

Aboonementsspreis
mit der absonderlich gewinnt an
Meisteren Wissenschatz - Beilage
auf der Arbeit dient. Beleges
liefert 80 M. bei Gutschriftung in
den Buchhandlungen 60 M. pro
Stück. Durch die Post bezogen
Gesamtpreis 60 M. pro Stück
liefert 25 M. Unter Einschluss der
Schrift und Zeitschriften
für das zweite Quartal 7 M.
pro Stück.

Redaktion
Güntherstraße 22, post.
Sekretär
Postfach 12 88 1 Ufer.
Telefon: 111 1. Nr. 1200.

Kriegsamt - Briefe:
Arbeiterzeitung Dresden.

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 238.

Dresden, Dienstag den 14. Oktober 1902.

13. Jahrg.

Die erste Tagesordnung.

Der erste Tag einer Parlamentssitzung gilt noch nicht als voll. Der Präsident des Reichstags ist so freundlich, die Herren Abgeordneten bei ihren gegenseitigen Begrüßungen nicht zuvor durch wichtige Weisheiten zu stören; deshalb sind er und die Tagesordnung des ersten Tages Petitionen entstanden — der Durchschnitt des Reichstages lässt sich schon zum Anfang dieses Wortes: „Na, das wird auch ohne uns gehen — da brauchen wir nicht mit dabei zu sein!“ Glänzende Zitate des Hauses, ausgenommen höchstens die Worte der schweren Unruhen auf der Tribüne ein Referent, der hörig und ohne Ausdruck unter allgemeiner Unaufmerksamkeit den Bericht der Petitionskommission vorträgt und seinen Antrag auf eine Plenarsitzung von wenigen Minuten: das ist nur gut zu oft die Signatur einer Verhandlung über Petitionen. Ein einem wichtigen Redakteur des Staatsbürgers wird auf diese Seite geradezu Schabernasch gelviert. Natürlich kann man unverwandt zugeben, dass eine weitreichende Übereinkunft aller Abgeordneten im Reichstage schontweg unmöglich ist. Das Parlament müsste alle Jahre tausend Tage zur Verfügung stehen, um alles das gewissenhaft durchzuarbeiten und zu verabschieden, was ihm unterbreitet wird. Wer sich aber einmal die Mühe gegeben hat, die zahlreichen Petitionsdruckschriften, wenn es nur eben hin, anzusehen, der mag sagen, dass hier manches bestimmt wäre. Eine Reihe langgezitterter Querulanten kommt sehr für Jahr mit deutlichen Haltlosen klagen, eine Menge anderen bringt absonderliche und ganz unverstehbare Vorwürfe und Wünsche vor; aber die übergroße Mehrzahl der Abgeordneten ist doch wohlvergrundet. Da kommen die Opfer, die mit ihren herzerzeugenden Ratschlägen, da legen sie oder jene Staatsbürgler gegen Verwaltungsmöglichkeiten oder andere mit Vorleßungen, die auf die innere und äußere Politik des Reiches Bezug haben; fürgum — da gibt es so manche Stimme, die wohl Ansprüche auf Gehör kommt. Aber alles wendet in die große, erbarmungslose Mühle, wird „Geschäftsordnungsgemäß“ heruntergeschafft und „verledigt“. Der Reichstag kommt gegen die Petitionsflut, man möchte sagen: verzweifelter Staat an, ohne ihre doch zu werden zu können.

So wird das Petitionsrecht zur Farce, zur Formalität, zur Massenaktion, wie die der sozialdemokratischen Partei gegen den Holländer, erzwingen sich eine objektive Bedeutung; die Stimme des Einzelnen dagegen verfällt nur Lärm.

Am ersten Verhandlungstage des Reichstags wird es sich viel anders sein, als wir oben geschildert haben; das müssen wir beobachten, ohne darüber zu müssen, mit unserer rohherzigen Schriftschrift zu leben. Schön der erste Punkt der Tagesordnung würde hinzutreten, um eine ganze Sitzung auszustatten. Er handelt von dem Verlangen einer einheitlichen deutschen Vereins- und Versammlungsrechts. Die Sozialdemokraten haben bekanntlich bei der Verabschiedung des Bürgerlichen Gesetzes die Gelegenheit wahrgenommen, eine verhängige Ausgestaltung dieses wichtigen Staatsbürgerschaftsrechts zu verlangen. Wie diese Forderung erfüllt wurde, sie der alte Mummelkreis Ludwig von Hohenlohe sein Vertritt einer Verbesserung dieser unbrauchbaren Zustände —

man verzeihe das Wort: — gehalten hat, das lebt noch in aller Erinnerung. Was wir in Deutschland an „Verhandlungen“ bezeichnen, ist einfach ein Dohn auf die prinzipiellen Anerkennungen, die auf diesem Gebiete zu erheben sind. Den Beweis dafür kann man sich erparen, wenn man — in Sachen wie sonst? Täglich haben wir ja Gelegenheit, die Anerkennungen der sächsischen Bürgerschaft bei der Versammlungsverbieterlei beobachtend der kommenden Wirkung dorthin zu bringen; es ist ja jederzeit abhantisch, was darin geleistet wird; außerhalb der noch grünen Gründpfähle vertieft man das sogar in Deutschland nicht und bleibt seine Kritik in ein alleinständiges Gespräch. Hätten wir nicht die positive Gewissheit, dass alle derartigen Radikalismus und unerträgliche Sache nicht nur schädigende, nein, geraden unerträgliche Dienste leisten, dann könnte man häufig die Empörung und Erbitterung gewiss kaum in parlamentarische Forderungen hineinpressen. Endesten ist dieser unerträgliche Vorteil unserer Partei kein Grund für uns, uns umso weniger prinzipielle Forderungen obzuhören; wir dürfen der sächsischen Kraft unserer Ideen ruhig vertrauen und sind überzeugt, dass wir trotz nicht wegen der — ungewöhnlichen — Leidenschaften unserer Partei durch überzeugte Polizeimänner liegen werden. Und deshalb lagen wir: binnig mit den Polizeihäusern bei den Verhandlungen — wir mit einer für ganz Deutschland gültigen garantierten Versammlungsfreiheit. Der Reichstag hat sich schon mehrfach für diese Forderung ausgetragen, zuletzt weil unsere Parteigenossen den Ausschlag gegeben haben, und auch die Nationalliberalen, die Antisemiten, das Zentrum und die Freien Wähler nicht den Mut hatten, gegen den Antrag zu stimmen. Die Herren verliehen sich mit Rieda darauf, dass die Regierung ihr Veto einlegen wird. Die Verweigerung des Reichsbundesrats, in welches freilich nur unsere Parteigenossen den Mut haben, wäre das einzige Mittel, den Bundesrat zu wingen, die vom Reichstage verlangten Forderungen zu treffen.

Schön ein einziger Blick auf die unendliche Reihe der Tagesordnungspunkte nach davon abzubrechen, bei dem Gesetzestext das ganze Elend deutscher Kleinbürgerei nach Schleuder zu beladen. Was wird also kurz sein. Obwohl nicht immer die Menge des Blutes steile ist, trotz Sumpfware. Andere Summe verlangen auch ihre Recht. Wir greifen nur noch einen heraus: eine große Reihe Teilnehmer der Kriege von 1864, 66 und 70 haben sich wieder an den Reichstag um Gewährung einer Betriebsvereinigung gewandt. Was der Verhandlung der Kriegsteilnehmer durch das deutsche Reich erhielt die Händekräfte der herrschenden Klassen, die an den verschiedenen Denkmälern auf den Schlachtfeldern die Aufsicht anbringen lassen: „Das dankbare Vaterland seinen tapferen Soldaten!“ Anfangs auf die färgige Veterannentreue von 120 M. pro Jahr haben überhaupt nur diejenigen, die völlig erwerbsunfähig sind, mit den Asern der Armen wird die kleine Beihilfe gezahlt. Im vorigen Jahr lebten die Konkurrenz, die Reichspartei, die Nationalliberalen, das Zentrum und die Kreislinige Volkspartei einen Antrag ab, der darauf ausging, dass allen Kriegsteilnehmern, die mir nach den drastischen Zeiten ihrer Erwerbsfähigkeit helfen, sofort die kleine Rente gezahlt wird. Diese Parteien hätten nicht fürchtet, das Elend derjenigen zu fördern, die im Sommer „für das Vaterland“ ihr Leben riskiert, einen Teil ihrer Kleindank gepflegt haben.

Das energische Eintreten unserer Genossen für den Antrag hatte sofort einen kleinen Erfolg, als die Kasse bewilligt wurden, um wenigstens allen als invalide anerkannten Kriegsteilnehmern ihre kleine Rente auszuzahlen. Vorher hatten sie nur das Recht, sich einzubringen zu lassen und hatten die trügerische Erlaubnis, zu warten, bis auch an sie einmal die Reihe kam. 10 000 Renten wurden ausgezahlt; für mehr reichten die armen Krieger Mittel nicht aus. Bei der Beratung der Initiativeanträge über diejenen Vorfälle verzerrt sich die Regierung fast passiv; wird sie jetzt bei der Petition besser abstimmen? Daran ist gar nicht zu reden! Die Parteien können es werden, wie man mit ihrem Widerstand verfährt! Sie ist gerade gut genug, als Hilfslor vor den entscheidenden Soldaten zu dienen, etwas anderes ist sie nicht. Der Zollmunder ist die Hauptfahrt; alles andere verhindert daneben für die herrschenden Silasien. Wer das noch nicht weiß, wird es daran sehen, wie der Reichstag die Tagesordnung des ersten Tages erledigt!

Politische Übersicht.

Wie die agrarische Viehzentrale die Viehnot besiegt.

Ein interessanter Viehwechsel, der eine hohe Blamage der Farmer bedeutet, wird in der Germania veröffentlicht. Dreiheit Jentzschblatt berichtet der Vorstand des deutschen Viehherbergsverbands, Herr Etzel in Düsseldorf: „Ein Kollege schrieb auf meine Anregung an die Viehzentrale folgendes:

„Droht hiermit vielleicht an, ob Sie uns wöchentlich 70 bis 80 prima Schweine liefern können. Wir sind 4 Kollegen und benötigen zusammen.

Die Antwort war:

Auf Ihre werte Postkarte vom 4. d. M., welche am 5. nächsten hier eingetroffen, teilte mir erstaunt mit, dass wir Ihnen 50 Stück prima magere Niedlenburger Schweine zum Preis von 54 M. frisch Tüddelde zur wöchentlichen Lieferung liefern. Außerdem berichten wir Ihnen, dass Sie durch Robert Hader, Bäckermeier bei Düsseldorf, Fleisch, Stück 1 Pfund (Wetzeln) 100 Stück frische Schweine im Gewicht von 2 Zentner kaufen können, solange jemand von Ihnen bestellt. Nach Ausfall der ersten Sendung sind wir bereit, Ihnen weitere Schweine zu melden, solfern aber erst bestellt, ob die geliebte Ware nach Ihrem Gewissensatz es wünscht, wenn Sie von Düsseldorf nach Langenfeld fahren, da die Schweine von dort meist geschlachtet haben. Die Schweine eilen auf Traktorlage. Die Westenburger Schweine sind etwa 175 Pfund schwer, müssen gewogen. Wir empfehlen uns Ihnen, nichts gegen zu Tieren hinzubringen, welche zur Viehvermarktung dienen.“

Also, schreibt Herr Etzel dazu, 175 Pfund lebend, eine fast unabbaubare Ware, welche sich vor Kraft eignet, aber nicht zum Schlechten. Aber Johann meint, dass solche angefutterte Ware 25 Proz. verteuert. Der Nettopreis würde also nicht unter 70 M. sein. Das schlechte Ware mehr, als wie die bösen Händler für gute Ware erhalten.

Etzel erwähnt dann einen in Bielefeld wohnenden Kollegen, zu ermitteln, was es mit der Bezeichnung in Bezug auf ihn habe. Er erhält folgendes Schreiben:

„Von Ihnen Schreibe ich Ihnen vom 18. d. M. habe ich gestellt Radfahrer angesetzt und schaffe mir das Frühstück in bestimmtem

und zeigte die schimmernden Zähne. „Zeigt oder nie werde ich was!“ Sie blieb stehen und preßte seinen Arm. „Sie sagten hinter mir an, frei, freudig, liebeschöner; „Ich fühle mich wieder!“

Er empfand den Druck ihres Arms in dem leichten, das weiche, volle Fleisch, das sich rotig von seinem dunklen Rücken abhob. Ein Zauber ging von diesem warten Rücken aus, ein Strom von Freude und Freude. Da war nichts von Mitleid, nichts von Verwirrung. Die ganze Gestalt ging auf sie hinauf, nahm gefangen von freudiger Hoffnung, von mutiger Entschlossenheit. Diese Hände mit den scharfen und doch kräftigen Fingern würden schon zugreifen; diese Arme mit ihren starken Muskeln, in der flüssigen Reinheit ihrer Form fühlte wie Marmer, die würden um den Preis ringen, ihn tragen, halten, nicht fallen lassen.

Er lag in ihr freides Gewölbe und erwähnte ihre Lödeln.

Sie wurden getrennt. Andere kamen, ein ganzer Schwarm, Herr Eugen und Bräutlein Elisabeth. Die Tochter saß in einer unglaublich eleganten Toilette längs den Arm um des Mädchens Taille.

„Die beiden Brüder der Zukunft!“ logte irgend jemand.

Heider, ich Elisabeth verständigte, wie eine Kutsche glich sie an ihn vorüber, lädelnd, niedend. Ihr Engelenrand leuchtete weiß, es wirkte wie ein weißes Blätterblatt durch das Punkt der Umgebung.

Er stand und starre ihr nach und vergaß, sich weitere Rufe zu machen.

Und nun war das Fest zu Ende, die Menge batte sich verlaufen. Heider marschierte am Anfang, er hatte Elisabeth versprochen, sie nach Hause zu bringen.

Über ihm wunderte die Kugel der elektrischen Lampen. Von Stromgelenk her fiel ein schwuler Zusammenhang, die Flammen des Tiergarten rauschten. Der mitternächtliche Himmel war dunkel, ganz idemar. Heider fühlte sich den Gedanken in die Höhe, das war ein starkes Weinen, ein Schreien im Angesicht. Frau Heider riss er die Hand aus, nach der Frau Troppen, Sie atmete tief, ein wunderbares Lächeln hob ihre Oberlippe, aber bald wurde es regen. Wenn sie doch kämel.

Es lebe die Kunst!

Roman von Clara Viebig.

(11. Fortsetzung.) (Radikal verboten.)

Frau Julie hatte sich, einsam um das junge Mädchen zu operieren, ein neues Kleid machen lassen: grün und rosa zugestreifte Seide mit vielen Spuren daran. Herr Stützlicher war im Saal; die übrigen Herren waren zwangsläufig in Strafantrag erschienen. Er sang sehr laut, durch die Lenes, das Ordensbandchen irgend eines kleinen Abenteuers umknöpfte.

Herr Stützmaier war sehr aufgereggt, bis Elisabeth auftrat; sie holte dem baldischen Gebeten nur mit geteilter Aufmerksamkeit. Unruhig rutschte sie auf ihrem Stuhl hin und her, rieb den Hals und spießte. Als der Engel endlich erschien, mit leuchtendem Gesicht, mit schwungvollen Hals und runden Ohren, so heiter, so lieblich, sprang sie vorwärts: „Da ist sie!“ „Ihr Ihre Tochter oder Ihre Schwester?“ fragte eine ältere Nachbarin.

Frau Julie nickte; sie war ganz verwirrt.

„Das nicht,“ mischte sich Herr Stützmaier ein, „mir eine Freundin, aber eine uns sehr nahestehende.“

„Mein Mann hat sie entdeckt!“ sprach Frau Julie in einem Zittern unter den vorgehaltenen Händen, man hörte aber zwei Seiten weit. „Sie ist eine ganz bedeutende Schriftstellerin. Mein Gott, wie alle Leute hören!“ Sie wischte sich die Thränen der Überraschung ab. „Man freut sich doch, wenn man jemanden so weit gebracht hat.“

„Was das Publikum nach der Vision drängte, waren Künstlerinnen die Vorberichten der Börde. Sie mochten ein leises: „Herr, Elisabeth!“, ein Nicken und ein Augenzwinkern.

Als der Engel im Saal erschien, nahmen ihn Künstlerinnen gleich in Besitz. Herr Stützmaier befahlte Zeit am Buffet. Frau Julie umarmte das junge Mädchen, flüsterte vor allen Augen und sagte immer: „Wie direkt!“

Elisabeth wusch sich mit letztem Vorbehalt. So jetzten sie doch nie mit anderen vereint. Als Herr Stützmaier beim ersten Glas sprach: „Auf unsere innige Freundschaft!“

„Sie ist sehr gut,“ logte irgend jemand. „Die Hände sind sehr schön,“ rief Elisabeth, „die Hände sind sehr schön.“

„Sie ist sehr gut,“ sagte Frau Julie.

„Sie ist sehr gut,“ hörte Elisabeth ganz verlegen.

„Wir geben jetzt,“ Herr Stützmaier erhob sich. „Es wäre auch Zeit für Sie, Fräulein Elisabeth.“

Bernhardt hob sie den Kopf — waren dieser zurechtweisende Ton?

„Sie möchte noch bleiben,“ hörte sie ruhig.

Der Abschied war fühl: Künstlerinnen waren fühllich bekleidigt.

Heider wanderte mit Elisabeth durch den Saal; sie waren in den vor der Bühne, die sie sich laussten, gute Freunde geworden. Heider holt er mit ihr.

„Wie können Sie sich zu so etwas hergeben, Fräulein Reinhard?“

„Sie fühlte ihn verständnislos an.

„Gännen Sie denn nicht, wie elektisch das alles ist?“ fragte er erregt. Eine Schaukelung der Persönlichkeit, weiter nichts!

„Sie vergessen den guten Zweck!“ hörte sie gereizt. Und gleich darauf, in ihrem Glücksgefühl den Körper gar nicht aufzumachen lasend: „Bind Sie drossig, Herr Heider! Ich bin so beromigt! Alle und gut zu mir. Ich bin auch allen gut.“

„Binden Sie mich und hab das Kleidchen an!“ hörte er ebenfalls.

„Sie ist so lässig hier! Ich bin so glücklich!“

„Sie atmete tief, ein wunderbares Lächeln hob ihre Oberlippe, aber bald wurde es regen. Wenn sie doch kämel.

und besteht zu haben, wegen schweren Raubes zu lebenslänglicher Haftstrafe und dauerndem Verlust der Bürgerlichen Ehrerente. Die Schuldstrafen auf Nord best. Todesstrafe wurden verneint.

Vermischtes.

Die Ende nach dem lebenslangen Aufenthalt hat zwei Monate die Leben gelernt. Am Vortag von Baumgärtel bei Paris flog am Montag gegen 8 Uhr ein von dem Zutreffenderen tomistische lebenslange Aufenthalts auf. In den beiden Jahren Brüder und ein anderer Mann. Die Arbeit sollte zunächst bis zur Madelenekirche und zurück nach Baumgärtel gehen. Anfangs ging alles gut; das Schiff bewegte sich der ersten Stunde von 300 bis 400 Meilen über die großen Boulevarde nordwärts. Die beiden Propeller arbeiteten vorsichtig eine leidliche Beschädigung des Steuerns stand jedoch die Landung eines Bootes zu förmlich. Bald darauf aber kam aus Paris (Art. 24 Deutscher) die Nachricht, dass die beiden Brüder durch einen Sturm aus der Höhe ums Leben gekommen sind. Das Unglück ereignete sich gegen 1½ Uhr dadurch, dass die Zeile der Brüder rissen, wodurch Brüder und sein Geschäft mit der Hand auf den Erdbohlen geschrubbelt wurden. Der Ballon steht in unbekannter Richtung davon.

Der Ballon Brodbeck zeigt eine zylindrische Ballonhülle von 22 Metern Länge aus, die mit zwei seitlichen Anhängern vor der vorderen von 8 Metern, der hinteren von 4 Metern Länge — verdeckt war, so dass eine ganze Ausdehnung 31 Meter bestand. Der 17 Meter lange, aus einer Stahlstahle bestehende Tragrohr, der am Ballon horizontal befestigt war, trug eine 100 Kilogramm schwere Sessel, die so geschaut war, dass die Zuschauer den Scheitelpunkt des ganzen Auftriebs durch Beobachtung ihrer Flügel verfolgen konnten. Der vermögende Motor hatte 10 Drehzähler, die Propellerdrähte zeigten einen Durchmesser von 4 Metern, wodurch 50 Umdrehungen in der Minute, standen für den untersten Teil des Ballons, zusammen mit dem 4 Quadratmetern breiten Vertikalflügel. Ein wenig unterhalb des Ballon-Sessels waren zwei Segelflügel angebracht, die eine Länge von 12 Metern und eine Breite von 1,5 Metern ausmachten. Sie sollten den Wind hören, gemeinsam mit dem Vertikalflügel zur Gleichgewichtslage des Luftschiffes beitragen und eventuell als Flügelklemmen dienen.

Ein unerwarteter Vorfall wird den Prinz. Kur. auf St. Anton am Arlberg gemeldet. Am August dieses Jahres fuhr ein Finanzbeamter in einem großzügigen Wagen und war allein ins Baumhaus. Als Vater der Autofahrer den Wagen erkannte, war dieser sehr, der Beamte verblüfft und mit seinem Sessel und seinem Mantel fanden sich vor. Am letzten Montag fiel ein Sturz Wind von der Baumauer Zitterte in die Terrasse und brachte sich dort zwischen zwei Steinschichten ein. Als man es freimachen wollte, fand man infolge auf den Veranlass des Beamten, dass es vorzeitig und im Gehäuse ganz unkenntlich. Vorläufig steht man hier vor einem Rätsel.

Ein Vorfall auf dem Spiel des Mont Blanc wurde vor einem französischen Gericht von Herrn Ballot, dem Verteiler des Observatoriums auf dem bodenlosen Berg Géras, bearbeitet. Herr Ballot lagte gegen die Partner Jettina Martin und dem Direktor der bekannte Vorfall zu Grunde, welcher

noch Ende Juli d. J. auf dem Mont Blanc abgespielt und in derselben Mittelstrecke zweifache Touristen standen. Es wurde angenommen — mit Unrecht — vorgenommen, dass sie das astronomische Observatorium des Herrn Ballot nicht bewohnt erbrachten und die dort vorgefundene Räumungsmittel verloren hätten. Der Präsident veröffentlichte damals eine Darstellung des Falles, welche die deutschen Touristen entlastete. Die Zeitung gab an, dass die Herren durch einen Sturm in die Nähe des Observatoriums vertrieben und durch Erhaltung und Rückerlangung gewünschten Eindringling in das Haus sowie zur Benutzung der Börse des Observatoriums geworben worden seien. Herr Ballot sprach nun einen Proces gegen die Redaktion des Magazin an. In Erwähnung der Schadensfehler, welche eine gerechte Verfolgung der ausländischen "Mitschüler" darbietet würden, hält Herr Ballot an das Pariser Blatt, um durch die Behörden konstatieren zu lassen, dass das Eindringen in das Observatorium einen anderen Charakter hatte. Er behauptet, dass das Wetter genug genug war, um den Auftrieb auf den Höhen des Mont Blanc fortzuführen und dass die Touristen, während sie die Borratskammern des Observatoriums gesehen, den Aufstieg auch natürlich verhindert hatten. Der Aufstieg des Observatoriums habe keinen anderen Zweck gehabt als den, die etwas zusammengebrachte Borrats der Touristen zu verzögern und diesen die zur Predigtzeit des Aussichtsreichsten Strafe zu verleben. Ballot verlangt nun, dass eine Kommission die Situation an Ort und Stelle prüfe, und gefordert dann den Proces mit aller Energie zu verhindern. Sein Institut ist nämlich bereits viermal von Touristen verschiedener Nationalitäten überwältigt worden und er will durch Verhinderung einer gereichten Entscheidung weitere unwillkommene Gäste fernhalten.

Neue Komplikation des Mordfalls Tullio Muzzi. Aus Mailand wird berichtet: Es kommt jetzt über zu ihm, dass Tullio Muzzi, der Mord ihres Schwagers, des Sohnes Giovanni, das Verbrechen in Gemeinschaft mit gedungenen Neudeinenden begangen hat. Man hat nämlich eine neue, ganz unverdächtige Zeug entdeckt. Sie hat nämlich eine rote Blume auf dem Rücken, die nach Spanien führt. Die Polizei in Neapel erhielt vor einigen Tagen durch einen nicht unterschriebenen Brief die Mitteilung, dass an der Erinnerung Giovanni's auch eine weiße Tintenfassade vorhanden sei. Die Tintenfassade ist ein in Spanien wohnendes katholisches Mädchen, das ihren Vater vor dem Tod unter Polizeiaufzug gebracht. Sie soll einige Wochen vor der Ausführung des Verbrechens von ihrem Freundin Ponetti, der Geliebten und Nachbarn Tullio Muzzi, eine Einladung nach Bologna erhalten und angenommen haben. Mit ihr seien zwei neapolitanische Camorristen gereist. Auf Grund dieser Information nahm die neapolitanische Polizei bei der Tintenfassade, auch im Namen einer anderen Person, aufgetreten, nach Bologna zu kommen, und ein anderer Brief fand sich die Auseinandersetzung des Mordgerichtes an. Die Tintenfassade wurde daraufhin verhaftet, konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt, ob sie der Einladung folgte oder nicht.

Letzte Telegramme.

Bern, 14. Oktober. Es steht nicht, wie gemeldet wurde in Ausgabe, dass sich die Weben hier um 10 Uhr im Streif der Meierin Senften anstrengen werden, da fürchtet die heilige Lage nicht gerecht ist. Die heiligen Weben haben noch die üblichen Grabungen in Erinnerung, die sie unabsichtlich bei letzten großen Abwesenheitszeit 1890 gemacht haben und werden sich in feinen archäologischen Ausgrabungen aufzuzeigen.

Steinarbeiter!

Niwoch den 15. Oktober 1902, abends 6 Uhr
Dessl. Versammlung
von allen in der Steinindustrie beschäftigten Arbeitern von Dresden und Umgegend
im Dresdner Volkshaus, Ritterbergstraße 2.

Zusage-Ordnung:

1. Bericht der Vertrauensleute und Neuwahl derselben.
2. Schiedskommission.
3. Bericht des Statistikers und Neuwahl derselben.
4. Gewerkschaftliches.

Zu jedem Punkt Debatte.

In Beziehung der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kollegen, diese Versammlung zu besuchen.

Der Vertrauensmann.

Donnerstag den 16. Oktober, abends 9 Uhr Volks-Versammlung im Elbschlößchen zu Göhlis.

Tages-Ordnung:
Die Fleischsteuerung und die indirekten Steuern. Referent: Karl Sindermann.
Zutritt und Bedfreiheit für jedermann.

Um recht zahlreiche Beteiligung erholt.

Der Einberüter.

Kleider, Blusen

elegante, einfach, farblich modern unter
Garnitur. H. Hegebaier, Damen-
kleider, Coblenz, Königsstr. 25, et. c.

Achtung!

Bitte probieren Sie den
Mittagstisch
zu 35 u. 40 Pf. Grenzrabatt. 5 bei
Paul Krusebe.

Herren-Wäsche

Krawatten, blaue Anzüge
finden man am billiger bei
E. Köhler, Am See 11.

Sommer-, Herbst- u. Winter-Über-
kleider verkauf. E. Köhler, Am See 11, 1. Etage.

Lagerhalter-Verband

Heute Dienstag abend

Veranstaltung

im Volkshaus.

Wichtige Tagesordnung

Wege Aufgabe des Ge-
schäfts getr. Herren u. Damen
andere, übernehmen, sodass am
billig. Am See 31, 1. Etage.

Elegante Herren- und Knaben-Bekleidung

Martin Bab

Laden und 1. Etage, 10 Wettinerstraße 10. Dresden-Altstadt 10 Wettinerstraße 10. Laden und 1. Etage.

Geschäfts-Eröffnung Mitte Oktober er.

Achtung! Billiges Fleisch!

Vom 11. d. M. an und folgende Tage, früh 8 bis abends 8 Uhr, verkaufe ich in der Hauptmarkthalle, Altstadt (Stand Nr. 485 und 486), sowie in der Neustädter Markthalle (Stand Nr. 9) die Weichteile, Kopfe usw. von 400 Prima-Sachsen der Konservenfabrik des Herrn Dr. Naumann, Plauen, und zwar: Leber à Pfund 65 Pf. ff. Rindsmark 70 Pf. Ochsenchwanz 60 Pf. Rindsniere 65 Pf. Herzen 50 Pf. Gehirne 60 Pf. Kopffleisch mit Knochen 25 Pf. ff. Gries- und Bouillonknochen 15 Pf. Fleide 25 Pf. Lunge 20 Pf. Rindsfähe per Stück ca. 40 Pf.

Friedrich Roscher.

Eine Nahnladung

Prima Duxer Salon-Kohle

ist wieder in Blaufeuß eingetroffen und wird zum

Preise à Pfotshör 65 Pf. ab Gabe abgegeben.

Bestellungen werden Wittenberger Straße Nr. 34 ent-

R. Schönberg, Kohlehandlung.

Eine selt. nobl. Herren-Schäfte.

Schmausnitz 58, et. bei Schäfer.

Kinderwagen, hell rot, billig

zu ver. Coburg, Retzowstr. 50, 2. Et., bei N.

Bestellungen

auf Zöhl. Arbeiter-Zeitung.

Vollfreund, sowie auf alle

Partei-Literatur nimmt jeder

zu entgegen.

Oswald Müller

Seidenau

Dresdner Straße 1, im Laden.

Helden der Menschheit.

Gebunden 3,50 Mark.

zu beziehen durch die Vollbüchhandlung, Zwingerstr. 22

oder durch die Buchhandlung, Brühlstr. 10.

Erkämpfer, Selbständiger

Rohrumhüller

verlangt für Berlin, Schriftliche

Urkunden über bisherige Erfolge,

gegenüber dem Herausgeber, 1. Klasse.

Ein Wohnung

ist zu vernehmen bei Gustav Schmitz,

Menzenstr. 10, Berlin-Charlottenburg.

Gebund. 3,50 Mark. Herren d. in norm. Notenstr. 10, II. Et.

oder durch die Buchhandlung, Wettinerstr. 10.

Deutsche Zeitung für Politik und Kultur.

Der Herausgeber.

Ein Wohnung

ist zu vernehmen bei Gustav Schmitz,

Menzenstr. 10, Berlin-Charlottenburg.

Gebund. 3,50 Mark. Herren d. in norm. Notenstr. 10, II. Et.

oder durch die Buchhandlung, Wettinerstr. 10.

Deutsche Zeitung für Politik und Kultur.

Der Herausgeber.

Ein Wohnung

ist zu vernehmen bei Gustav Schmitz,

Menzenstr. 10, Berlin-Charlottenburg.

Gebund. 3,50 Mark. Herren d. in norm. Notenstr. 10, II. Et.

oder durch die Buchhandlung, Wettinerstr. 10.

Deutsche Zeitung für Politik und Kultur.

Der Herausgeber.

Ein Wohnung

ist zu vernehmen bei Gustav Schmitz,

Menzenstr. 10, Berlin-Charlottenburg.

Gebund. 3,50 Mark. Herren d. in norm. Notenstr. 10, II. Et.

oder durch die Buchhandlung, Wettinerstr. 10.

Deutsche Zeitung für Politik und Kultur.

Der Herausgeber.

Ein Wohnung

ist zu vernehmen bei Gustav Schmitz,

Menzenstr. 10, Berlin-Charlottenburg.

Gebund. 3,50 Mark. Herren d. in norm. Notenstr. 10, II. Et.

oder durch die Buchhandlung, Wettinerstr. 10.

Deutsche Zeitung für Politik und Kultur.

Der Herausgeber.

Ein Wohnung

ist zu vernehmen bei Gustav Schmitz,

Menzenstr. 10, Berlin-Charlottenburg.

Gebund. 3,50 Mark. Herren d. in norm. Notenstr. 10, II. Et.

oder durch die Buchhandlung, Wettinerstr. 10.

Deutsche Zeitung für Politik und Kultur.

Der Herausgeber.

Ein Wohnung

ist zu vernehmen bei Gustav Schmitz,

Menzenstr. 10, Berlin-Charlottenburg.

Gebund. 3,50 Mark. Herren d. in norm. Notenstr. 10, II. Et.

oder durch die Buchhandlung, Wettinerstr. 10.

Deutsche Zeitung für Politik und Kultur.

Der Herausgeber.

Ein Wohnung

ist zu vernehmen bei Gustav Schmitz,

Menzenstr. 10, Berlin-Charlottenburg.

Gebund. 3,50 Mark. Herren d. in norm. Notenstr. 10, II. Et.

oder durch die Buchhandlung, Wettinerstr. 10.

Deutsche Zeitung für Politik und Kultur.

Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Mit. 238.

Dresden, Dienstag den 14. September 1902.

13. Jahrgang

Kommunal-Politik.

Sozialdemokratie und Gemeindepolitik

von Karl Hrabine, W. d. A.

Reichstagabgeordneter Krohne hat im Verlage von H. Vienau in Neumünster in diesen Tagen eine kommunalpolitische Arbeit erscheinen lassen, die betont ist: Wehr und Waffen, Erläuterungen zu den Grundzügen und Forderungen des Kommunalwahlprogramms für die sozialdemokratische Partei der Provinz Schleswig-Holstein, des Amtmanns Lübeck und des Herzogtums Lauenburg. Das Buch ist geeignet, auch außerhalb des Gebietes, für das es zunächst bestimmt ist, anregend zu wirken, und wir erfüllen daher eine angenehme Pflicht, es an dieser Stelle anzugeben. Außerdem wir vom einer kritischen Auseinandersetzung über manche Punkte zunächst absehen, wollen wir unsere Leser durch einen Auszug aus dem ersten Kapitel zur Lektüre des Buches fördern.

Erwähne weiter im Eingange den Vorwurf bürgerlicher Gelehrter (Herfner) zurück, die Sozialdemokratie habe sich um die Gemeinde bezüglich wenig gekümmert, und führt dann fort:

Aehnliche Vorwürfe sind auch von anderen bürgerlichen Sozialpolitikern im Laufe der letzten Jahre des letzten gegen die Sozialdemokratie gerichtet worden. Sie bewegen sich um etwas Weitläufig herum, in einer völlig irrationalen Weise.

einen Wahlkampf herum in einer völlig irrtümlichen Auffassung. Es ist vorweg zu bedenken, daß die sozialdemokratische Partei selbst dann wurde und sich entmischt hat, als Kommissarische mit dem

geschaften wurde und sich entwickelt hat als Kampfpartei mit dem Ziele einer gründlichen Umgestaltung der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Ordnung. Darin liegt das wesentliche Merkmal, das sie von allen anderen Parteien schon unterscheidet. Der Kampf, den sie führt, charakterisiert sich als Klassenkampf, als Kampf der Arbeiterklasse gegen die Klassenherrschaft mit ihren Ungerechtigkeiten und unethischen Wirkungen alter Art. Als Voraussetzung vor nunmehr bald vierzig Jahren die Grundlage der sozialdemokratischen Partei stand, bestand nun die deutsche Arbeiterklasse im Besitze volliger politischer Rechtsfähigkeit. Der Arbeitervorstand ausgeschlossen von der Mitwirkung in der Regierung, die Klassen- und Vermögensverhältnisse der deutschen Staaten waren jahrlings gleichbedeutend mit dem Auschluß vom politischen Wahlrecht. Er hatte kein Wahlrechtsrecht und war einer nahezu unbeschränkten Willkür des Arbeitgebertums preisgegeben. Die Aufgaben der Sozialdemokratie konnten ganz naturgemäß zunächst nur darin bestehen, daß allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht zu erringen sind, nachdem es für den Reichstag gewünscht worden, mit ihrer Hilfe Einfluß auf die Regierung und die Regierungen, um diese Austragungnahme politischer und wirtschaftlicher resp. sozialpolitischer Reformen zu gewinnen. Daß sie in dieser Richtung sehr außerordentliche, geradezu beispiellose und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet hat, ist eine Thatache, deren volle Anerkennung und Fördigung dem unbefangenen, objektiven und gerechten Urteil dieser Zeit vorbehalten ist. Jedemal steht für jeden, dem es darum zu thun ist, auf Grund gewissenhafter Unterjedung der historischen Wahrheit Rechnung zu tragen, schon heute fest, daß die deutsche Sozialdemokratie bahnbrechend gewesen ist für die Pflege des sozialen Gedankens, für die Erinnerung, Verfestigung, Bestigung und Ausbreitung aller der großen sozialpolitischen Reformideen, die im Verlaufe der letzten Jahrzehnte immer mehr Be-

Dazu kam der wirtschaftliche Krieg, den die sozialdemokratisch organisierte Arbeiterschaft gegen das mit den östlichen Gewalten verbündete Unternehmertum beständig zu führen hatte, der Krieg um Brot, Freiheit und wundervolle Menschenrechte, gegen Ausbeutung, Unterdrückung und Entziehung durch die

Ein weiterer Teil der Kraft der Partei wurde besonders während der zwölfjährigen Herrschaft des Sozialistengesetzes im Umbruch genommen durch die Abwehr der auf die Vernichtung der Sozialdemokratie berechneten Umtreibe und eisernen Angriffe der reaktionären Staatsbeamten.

Aus Kunst, Wissenschaft und Leben

Königl. Schauspielhaus. (Zum erstenmale: Walther.)
10a. Komödie in zwei Akten von Mar. Halbe.) Unter heiteren
Wiederholen der Meinungen ging die Uraufführung des neuen Dichten-
theaters Mar. Halbes zu Ende. In den beiden Akten teilte sich das Publikum
über Novitäten von Beifall, fast laute Apgabe, und zwischenmehr liebte
sich scherzende Gruppen. Es ist natürlich schweigendes wurde
vielleicht dem Dichter ein wenig artete. Nur meinten, — ganz aber
nichts. Jedermann erkannte die Arbeit des Schriftstellers, was der neue
Dichtung gegenüber stehen war, denn auf so schlechte Art wie durch
Beifall oder Zischen dem Werke entlaufen gerecht zu werden, ist für
einen geschriebenen. Freilich, wo die Erwartungen bestanden, das Er-
gebnis einzufangen, dass diente der Verlust der Aufführungsgesundheit
gewünscht haben, die nun Teil einer lächerlichen Art waren.
Vorwurfslos deshalb, nur aus der Arbeit ein so schief bewusstes dichterisches
Leben herausgeholt. Völle hat unvergänglich vielleicht vornehmlich Zei-
tgenossen, Abredung halten wollen, Anerkennung mit Amüsiophilismus und Kür-
zungen, mit jeder amüsierenden Art von Flosken, die das Verständ-
nis der je tragenden Lustspielschicht über den eigenen Wert oder
Innen zum weckenden Gedanken ihrer Gültigkeit erinnerte hervorgerufen.
Von altem Thema beginnt nichts angedeutet, aber es ist viel zu triv-
ial und ein viel zu triviale Dichter als das der eine Rahmen einer
Lendenschlange ein Schaffen hätte befriedigen können. Seine Art ist
viel zu schwer; sie umdrückt bei viel Verständnis und Verständnis, und
dieser Weisung hat sein Schaffen klarbar gelebt. Das Thema von
dem Einste diastischen Verstandes war auch die heutige Absicht
angegliedert, und es hat sich sehr folgerichtig in Halbes Art aus-
gewandelt. Aus dem hämmerhaften Beweis, das der Satze eine Zu-
wendung bot, hab ich eine Beifall, die nachgemäss, je mehr in
dem Dichter des Satzes wertvoll wurde, um so häufiger in
Gedenken zu den Begegnen des fortwährenden Zuschauers. Der Satz
Anfang, den Halbe endigt, ist in der That das Bekannteste der Rüttel-
theater Halbes lebt. Es ist ein Bekanntes hümmerhaftes Werben, welche
Wett darin besteht, dass ich in mir das freche Werden des modernen
Menschen, der sich zur Persönlichkeit verwandt, verstehe. Unzählige
Triumphierzen und Aufstiegen zu höchsten äusseren Ehren, dann der
Wechsel des launen Verstands des Menschen, die vom kleinen Kinde des
Meines nicht zu isolieren versteht, um sie selber an ihre Stellen holt im
heute versteht, wo sie deftig leben und lebendig. Etwas Erinnerung, Pflicht
find die Werungen, ein Herausnehmen aus einer Gebundenheit, welche

Darin haben wir den wichtigsten Teil der Erklärung dafür, dass die deutsche Sozialdemokratie erst seit dem Erlöschen des Sozialistengeistes angefangen hat, sich in ausgiebigerer, umfassender und systematischer Weise als früher um die Gemeindewelt zu kümmern. Ehe sie es zu dem heutigen Stand und äusserer Machtsituation gebracht hatte, die sie seit dem Sozialismusprojekt sich erzogen, würde sie mit entschiedener Abwendung zur Gemeindepolitik eine völlig unglose Verzettelung ihrer Macht vorgenommen haben.

Die Annahme, daß je dieser Politik früher grundsätzlich widerstreite habe, zumal aus den Gründen, die Herkner angiebt, in eine völlig irrtümliche. Allerdings hat sie viets den Standpunkt vertreten, daß viele von den Aufgaben, die nach Maßgabe der bestehenden geistlichen Ordnung die Gemeinde zu erfüllen hat, ganz oder teilweise dem Staat zu überweisen seien, einer anderen zweckentsprechenderen staatl. und rechtsgeistlichen Anerkennung zu unterwerfen seien, zum Beispiel das Schul- und Armenwesen. Und dieses Standpunkt vertritt die Sozialdemokratie noch während sie außerhalb der Gemeinde eine Reihe neuer, und minder wichtiger Aufgaben zuweist, für deren Erfüllung freilich die im Ernteter Programm geforderte Selbstbestimmung und Selbstdurchsetzung

verwaltung des Volkes auch in der Gemeinde unerlässlich sind. Heute unterliegt es für jeden logisch denkenden Politiker seinem Zweck mehr, daß die Aufgaben der Gemeinde, speziell in Beziehung der Arbeitervorlage, vorwiegend sozialpolitischer Natur sind. Die Sozialdemokratie hat sich darüber nie getäuscht, wie wir durch zahlreiche Mitteilungen aus ihrer Literatur, die bis in das Ende der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurückreichen, nachprüfen könnten. Nur über den Umfang und die zweite Art dieser Aufgabe konnte sie nicht ohne weiteres schlußgängig machen. Und weshalb nicht? Weil zunächst abgewartet werden mußte, inwieweit Staat und Reich, deren geschehenen und Verwaltungsförderungen zur Annahme und Durchführung sozialpolitischer Reformen geneigt und fähig seien. Nicht selbstverständlicher als das! Seit der politischen Regensturm Deutschlands in den Jahren 1866 und 1870 steht die Frage der sozialpolitischen Reform auf der Tagesordnung — dank der Sozialdemokratie! Gleichzeitig und öffentliche Verwaltung haben sich genötigt gegeben, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Zahlreiche Gesetze und behördliche Verordnungen sozialpolitischer Natur sind entstanden. Wog ihr praktischer Wert noch so ungenügend oder belanglos erscheinen, mögen sie in vielen Stücken sogar geradezu darauf berechnet sein, die propagandistische Kraft der Sozialdemokratie zu „untergraben“ — jedenfalls haben sie in nicht zu unterschätzender Bedeutung, zu beweisen, daß der von der Sozialdemokratie jetzt und jemals seit fast allein vertretene Grundsatz, die öffentliche Gewalt habe sich der sozialen Fürsorge und zwar in erster Linie für die Arbeitersklasse, zu unterziehen, Fortbildung und thathafte Bewirkung gefunden hat.

Mit dem, was Staat und Reich reicher auf diesem Gebiet geleistet haben, ist aber noch lange nicht die Frage entschieden, wie und bei welchen Vantien die Teilung der sozialpolitischen Aufgaben zwischen Reich und Staat erreicht und der Gemeinwesen unterteilt zu erfolgen hat. Diese Frage ist noch streitig. Innehin jedoch ist man heute, nach einer erprobungstreuen zwanzigjährigen Periode sozialpolitischer Reichsgesetzgebung, der die Regelung der Einzelstaaten in vielen Säulen ergänzend zu folgen gezwungen war, in der Lage, die Teilung wenigstens in all den Hauptzwecken zu normieren. Dabei ist es, wie wir weiterhin zeigen werden, ganz unmöglich, die Ausgaben der Gemeindopolitik in wirklich freiheitlichem und sozialreformerischem Sinne zu gestalten, ohne sich an die Voraussetzung weiterer gesetzgeberischer

alte zu halten.
Es ist also ein Monstros, der Sozialdemokratie vorzuwerfen, sie habe erst in den letzten Jahren „ausgehungen, den sozialpolitischen Beruf der Gemeinde zu erlernen“. Als ob die burgerliche Sozialpolitiker nicht auch erst den Umfang und die Wirkungen der sozialpolitischen Reichsbürgerei hätten abwarten müssen, ehe sie jenseits waren, der Gemeinde bestimmte sozialpolitische Aufgaben zu zuweisen. Weitauß die meisten Schriften, welche burgerliche Sozialpolitiker über kommunale Sozialpolitik verfaßt haben, sind noch lange zehn Jahre alt. Da einzutragen — so zum Beispiel

viel Tamaischeß „Vom Gemeinde-Sozialismus“ — sind Ausführungen und Forderungen enthalten, denen wir unbedingt zu stimmen. Aber unter diesen Ausführungen und Forderungen befinden sich nur wenige, die nicht lange zuvor schon von Sozialdemokraten gemacht resp. erhoben worden sind. So fordert zum Beispiel das auf dem Parteitag zu Erfurt 1891 beschlossene Programm der sozialdemokratischen Partei außer dem Begriff der Selbstbestimmung und Selbstverwaltung für die Gemeinde auch noch das gleiche, geheime, direkte Wahlrecht als Kommunalwahlrecht sowie das Proportionalwahlrecht. Nur die Gemeinde kommen weiter in erheblichem Maße in Betracht folgende Forderungen des Erfurter Programms: Die allgemeine Volksbildung; die Unentgeltlichkeit des Unterrichts, der Lehrmittel und der Verpflegung in den öffentlichen Volksschulen, sowie in den höheren Bildungsanstalten für diejenigen Schüler und Schülerinnen, die nach ihrer Fähigkeiten zur weiteren Ausbildung geeignet erachtet werden; Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung einschließlich der Geburtshilfe und der Heilmittel; Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung; Unentgeltlichkeit der Totenbestattung; fernerweis steigende Einkommen- und Vermögenssteuer zur Beantwortung aller öffentlichen Ausgaben, soweit diese durch Steuern zu

Vunge bevor bürgerliche Sozialpolitiker sich über die neuzeitlichen Aufgaben der Gemeindepolitik Gedanken gemacht haben, ist die und da in Städten und kleineren Trossen Deutschlands die Sozialdemokratie bewährt gewesen, im Weise ihrer Prinzipien und der Fortentwicklungen ihres Parteidoktrinären Einflusses auf die Kommunalverwaltung zu gewinnen. Soziale Kommunalprogramme sind sozialdemokratischerseits allerdings erst im Verlaufe der letzten zwölf Jahre in einzelnen Städten, Provinzen und Gliedstaaten ausgetestet worden.¹ Sie wichen anfänglich mancherlei auffallenden Besonderheiten, ja selbst einander widerstrebende Vorstellungen auf. Das kann nicht wundern, da es sich um eine ganz neue Propaganda auf dem Gebiete lokaler Interessen handelt, die ja nach den lokalen Verhältnissen in manchen Städten mehr oder weniger verändert sind. Die letzten Jahre haben jedoch das Bestreben gesetzt, sowohl die Grundzüge wie die Fortentwicklungen der sozialdemokratischen Kommunalprogramme möglichst einheitlich zu gestalten. Und das ist in erheblichem Maße, unter Vermeidung einer Standardisierung, welche der notwendigen unberichtigten Verständigung bestimmter eigenartiger Verhältnisse in der Gemeinde widerstreiten würde, auch bereits gelungen.

in der Gemeinde widerstreben würde, auch bereits gelungen. Unseres Erachtens ist es weit besser, daß die Zeile „Änderung und Modifikation des sozialdemokratischen Kommunalprogramms im ersten Stadium der Entwicklung sozialdemokratischer Kommunalpolitik durchaus der freien Initiative der Parteigenossenschaften entsprechen“ ist, als wenn ein Parteitag der Gesamtpartei unternommen hätte, ohne weiteres die Stellungnahme in den kommunalen Fragen vorzuschreiben. Diese freie Initiative hat unterschiedlichsbreiter und konsequenter Verwirklichung des Parteiprogramms wie überhaupt des Grundsatzes der Sozialdemokratie ein viel stärkeres Fundament für sozialdemokratische Kommunalpolitik gegeben, als Beschlüsse eines Parlaments der Gesamtpartei vermag hätten.

Ein allgemein und in allen Einzelheiten bindendes Kommunalprogramm wird ein Parteitag der Gesamtpartei nicht aufstellen können, weil in jedem solchen Programm besondere Verhältnisse der einzelnen Staaten, Provinzen und Gemeinden berücksichtigt werden müssen, genau so wie in den Programmen für die Landtagswahlen Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse und Errichtungen des Landes zu nehmen ist. Bediglich darauf kommt es an, daß ein Kommunalprogramm für Sozialdemokraten das Parteidrogramm nicht widerspricht, daß seine Richtung bestimmt wird von dem Geiste, den Prinzipien und Forderungen der So-

* Hugo Lindemann (G. Hugo): Zur Kritik der sozialdemokratischen

der Bühne herab zu eigenverständlichkeit. Es ist kaum anzunehmen, daß der Kern ihres Werks, ihrer relativen Bedeutung, dem Publikum recht zu Bewußtsein gekommen ist, — eben weil sie als Gehaltene allzu sehr für sich handeln. Das war fühlbar vom Nachteil für die Dauerausstellung, der nun um so mehr als Gedächtnis und nicht als das erzielte was es doch sein soll: als einer, der sich aus sich selbst, seinem Wesen eingeborenen Geist erfüllend", zur Thatkraft und Lebendigerhaltung dient. Dies Überwiegen der Gehaltsseitigen Werte war auf der Bühne so groß, daß Ansatz, als er zur Thatkraft gewentet, eine fast greifende Wirkung ins Publikum hinab nicht auszudenken vermochte: stand nur im Schatten jener an Urteil und Thatkraft früher als er ausgesetzten Freunde, und sein Wert wirkte mehr als Erinnerung, sondern

als Radflang.

Das dramatische Könnten war halbes, daß durch eine Reihe von Werken zwar bezeichnet wird, offenbar ist in dieser neuen Tidtus-
tatio nicht im ganzen Wahr. Man weiß den Dichter, der die Dimensionen inneren Gelebens nie und erst durchdringt hat, aber der Dichter
der Dramatiker hat die Ergebnisse dieses Denkens und Gedachtnis und
Gelebens nicht ohne Rost in die Formen umgesetzt, durch die das
arose Bild ihres Lebens im ganzen künstlerisch friert wird. Indes da-
schen dramatischen Künster beweist die Arbeit doch mit Sicherheit
dass: Halbe ist ein Vierter der Künste Erbode; man weiß das lange
und lernt es hier abermals. Die zahlreichen Namen Egon, Edith,
Brenner, Biedermeierin, entziehend zu der großen lauen Komposition
des Tidtuslampens im ersten Akt, legen Zeugnis ab von der gerissen-
Kraft, die ungeldiacht verweilt. In die Vollblüthenseit — in die erste
Jahrzehnte des vergangenen Jahrhunderts — ist die Handlung ver-
kehrt. Halbe hat diese Zeit nicht etwa aus dem Gernade gewählt, um Raum
zu gewinnen für eine unbedeutende jülle Neinbürgelikker. Gefüllte
deren naiv ist ihr Leben reiz und kann offenkundig auch besonders heiter
entwickelnd war für ihn ein großer Plan: Walzinghof soll den ersten
Teil einer Trilogie bedeuten, die das wehrhafte Beneben des 19. Jahr-
hunderts, das anstrengte, volkskunde und roiale Ringen zum Fortwalt-
ten soll. Der jetzt über die Bretter gehende erste Teil dieser Trilogie läßt er
leinen, daß es dem Dichter wesentlich mit daraus ankommen darf
einen Rahmen zu gewinnen, in den ein Glaubensbekenntnis in den
großen Stilumbrüchen des jungen Betrachtenden sich fassen läßt. Re-
alistische Freus kann es ihm nicht an, denn der Individualismus des
Ausgangs ist ihm herausgewidmet, gehört nicht der weltähnlichen Vollblü-
henden, sondern in dieser Art der legenden Periode des Jahrhunderts am Freiest-
lichsten die Wohl dieses Vollblüthenden-Wilhelms eine Weile ein, der den
auch das Sünd, nach der Vulgernswirkung zu utsellen, nicht ganz entronnen

bleiben, doch Herr Bär, einer von den ehemaligen "Kommunen" warum, weiß nicht genau, da er hat den Titel eines Gemeindebeamten besaß, als Mitglied im Verfassungsausschuss die Wahlrechtsveränderung mitgestaltet.

Als zweiter Punkt lag eine Eingabe des Gewerbevereins, dessen Vorsitzender Herr Grünauer vor, über die Vergabe von Arbeitsaufträgen. Das Schreiben hatte dem Ratsausschuss zur Verteilung vorgelegen, man nahm Kenntnis davon. Beschränkt ist das, dass Herr Grünauer, nachdem er keine Stimme in den ersten beiden Punkten abgegeben hatte, sich Wohlwollen wieder aus der Sitzung entzog. Zum Schluss interpellierte Venuste Bauer, Herrn Rudelt gegen unzureichende Bedürfnisse italienischer Arbeiters am Bauabschluss; er verneinte dabei auf den Artikel in der Sächs. Arbeiterzeitung. Rudert wies aus, er sei die Meinung, daß, da der Strassenbauwerk tatsächlich sei und auch die Bauten im Ende gingen, genug Arbeitskräfte am Ort verhindern würden. Die Männer könnten von hieligen Männern zum mindesten ebenso aufgerufen werden, wie von den Missionären. Herr Rudelt rief an der Hand des ihm vorliegenden Materials noch, daß bei bestehendem Zustand 300 bis 350 Arbeiter benötigt wären und leider diesen 75 Proz. Ausländer und nur 25 Proz. Deutsche sind, das heißt 75 und Winter seien 75 bis 80 Proz. Deutsche und nur 20 bis 25 Proz. Ausländer beschäftigt worden. Er habe Rückendeckung bei dem Unternehmer, Herrn Steinmüller, gewonnen, dieser habe zugezahlt, bische Arbeitern noch Abgabefrei eingespielt. Bis jetzt sei bei diesem Ausfall noch kein Arbeitgeber gefunden, der seine Arbeit erhalten habe, es würde jeder Zeit sich dafür verwenden, wenn Arbeit in dieser Auflösung bei ihm vorstehen würde. Die in dem Artikel unterschiedliche Beurteilung von dem Gewerbeverein beruhe nicht auf Wahrheit.

Wir rufen nun allen Arbeitern, die bei Herrn Grünauer abgemeldet werden, persönlich zu Herrn Rudelt zu geben.

Alte Nachrichten aus dem Lande. Die gerichtliche Sitzung hat plötzlich verdecktes hädriques Schulmädchen klagt in Zwickau, daß das Kind nicht, wie man annahm, an einer Vergiftung durch verdorbenen Wein oder Wasser gewußt, sondern daß als Zebedeuach eine Verschlüpfung festgestellt worden ist — Ein Todesfall bei dem 4 Uhr Leuten gesprungen in Schlebenberg — die große, 475 Kilogramm schwere Blode. — Vor etwa 14 Tagen erkannten an der zu Überzeugung gehörenden Zebedeuach bei Dohmen-Erbthal zwei Personen an Tugus. Ein weiteres Unheil, das gefährlichen Kontakt haben durch die äußerliche Verbindungsfalte, dieses in der Chirurgie in Dohmen-Erbthal, beweist und ganz sicher durch Anwendung herbeigeführt werden. Ein schwerer Unfall ereignete sich in Stolpe. Die 12jährige Tochter des Einwohners H. stürzte so ungünstig von einem Blumenkranze herab, daß sie mit dem Gesäß auf einen Betonraum auftrat und sofort aufschrie. Innerhalb kurzer Zeit wurde das bedauernswerte Mädchen dem Stadtarztengen in Eimbeck zugeführt.

Stadt-Chronik.

Ein Muster-Hausbesitzer

Es entschieden Herr Oberbaurat Hartwig aus Unterrohr. Nicht umsonst ist er die hohe Würde eines Verbandsdirektors des Hausbesitzers in Deutschland ein — er verdient sie. Denn so rücksichtlos, wie er einen „Heen“ die Interessen der Hausbesitzer vertritt, so ehrlich und ehrlich, die lieber das Geld in die Kasse tragen, als es in milde Haushälter in Gestalt gezeigteter Blöcke zu geben, er auch in seinen Thaten.

In dem ihm gehörigen Hause, Streblener Straße 38, demselben wie, an dem auf Anordnung des Stadtrates die Feuerwehr das Jahr 1865 abbrachen mußte, stand es nicht den Brandmauern die Schädel schlug, hatte in der zweiten Etage ein Mauer eine Wohnung geöffnet und zog am 14. März d. J. Am 16. März zog der vorherige Mieter aus und der neue Mieter suchte wiederholts den Herrn Hartwig veranlassen, die vertragene Vorräumung der Wohnung vornehmen lassen. Alles Drängen nützte ihm aber nichts. Er zog am letzten Tage des März in die Wohnung ziehen, ohne daß der ehrstücksvolle Hausbesitzer so hätte vorrichten können. Die Mauer wandte sich nun an die Wohlbehördepolizei und nun erst erklärte sich der Hausbesitzer Hartwig bereit, die Wohnung machen zu lassen. Das Schreiben, das er an seinen Mieter schickte, lautet folgendermaßen:

Dresden, den 31. März 1902.

Zufolge der heutigen Brüderungs-Akte Wohnung und der beständigen Mängel derselben brachte ich diese überbaute einen Umbau zu unterwerken und fundige Männer dazu hiermit.

Was ich Ihnen aber heute zugelassen habe, lasse ich trocken sofort bestätigen, und gern folgendes:

1. Zweite Miete für die Wohnung.
2. hämische Thürzölöffler reinigen, Denster feststellen und rinden,
3. die Klingel am Eingang reparieren,
4. in der ersten Etage links den Deckenbügel mit Brot abbrechen. Die zwei Querwände und die Mittelwand müssen, einzurichten. Die Verkleidungswand vom alten Bett trennen, Juzen austrennen und mit Polsterstoff füllig rügen,
5. im Schrank ein paar Stühlen verborbenen Fuß der Verkleidung abziehen und neu putzen.

Mit Achtsamkeit
Bauunternehmer Hartwig.

Der Schreiber des Plans ist der Kapitän Rothe, Ammendorf, der bereits im ersten Krieg an der begleitenden Südpolreisevietnam teilgenommen hat. Gleich nach seiner Rückkehr 1890 reiste er seine Abenteuer verschiedenster Artbekleidung Reisekoffer mit und leistete einen außerordentlichen Plan der Geographischen Gesellschaft in Christiania vor. Seitdem hat sich Ammendorf mit unermüdlichem Eifer der Vorbereitung zu einem großen Werk hinzugesetzt. Er hielt vor allem die Ausbildung der magnetischen Instrumente, zunächst in Christiania, dann in Stockholm unter der Leitung von Professor Remmert, dem Lehrer der Deutschen Seewarte. Nach der Rats-Rantierung über die Ausbildung der Expedition wurde jedoch und sehr leidenschaftlich darüber, ob man die Magnetkarte einer genauen Ausdehnung der Erde verleihe. Am Januar 1891 erwähnt Ammendorf den Wissenschaftler Oskar, den berühmten Sozialer des norwegischen Reichsgerichts. Ammendorf nahm dann unter seinem Namen eine mehrmonatige Reise in die südlichen Weiten, um die Geographie seines Sohnes zu studieren. Die Ergebnisse dieser Reise sind in der unzählbar genauen Vermessung vieler Fragen beobachtet: Ist der magnetische Pol ein bestimmter Punkt oder nimmt die Magnetnadel innerhalb einer genauen Ausdehnung der Erde eine feste Stellung ein? Ist der magnetische Pol einer wechselt er seine Lage? Ammendorf will im Frühjahr 1900 zu Bord des Schiffes aufbrechen und zwar nur mit 6 Begleitern. Das Schiff erhält eine kleine Hafteinschiffung für Vermessungen. Die Ausbildung wird allen neuwertigen Bedarf für eine Polarreise und Kreuzfahrt für vier Jahre vorbereiten. Für die wissenschaftliche Ausbildung ist namentlich bezüglich der magnetischen Instrumente Professor Remmert die wortlose Freiheit gegeben. Die Expedition wird sich zunächst nach einer der damals noch unbekannten an der Westküste Grönlands wenden, um dort Stationen an Bord zu nehmen und dann in die Breitengrade von Kanada einzutreten, wo das Schiff dann im Juli einzutreffen soll. Das Jahr würde dann durch die Parson-Sonne fortgesetzt werden nach der Weltkarte des Holländers Roosdaal, wo in möglichster Nähe an dem von 1881 bestimmt Punkt ein Depot angelegt wäre. Dann wird das Schiff nach einem zweiten Punkt am Norden, wo man nach einer mühsamen mühsamen Reise in Norwegen in Oberholen eintreffen und einer Tage dem westlichen Bereich zugänglich gemacht werden.

Infolge der Unmöglichkeit, während der Renovierung zu verbleiben — Vierternte war ihm gestattet worden — und auch infolge der Krankheit seiner Kinder, die er der ungezogenen Wohnung zufolge, kam der Mieter mit der Miete in Rückstand. Außerdem hatte ihm Hartwig, als er das erste Bierseitliche Miete im voraus voll bezahlte, sofort wieder gefordert, jedenfalls aus Anger darüber, daß der Mieter an die Wohlbehördepolizei gewandt und ihn zur Renovierung der Wohnung gezwungen hatte. Der Hartwig wußte sich zu helfen. Er spionierte aus, wo der Mieter arbeitete und wandte sich nun an dessen Arbeitgeber mit dem Gründen, ihm zu seiner Miete zu verbieten. Der Baumeister, der wahrscheinlich ebenso wie Hartwig von den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen keine Ahnung hat, behielt einfach dem Arbeitgeber den verdienten Lohn ein, wahrscheinlich, um ihm Herrn Hartwig zu überreden, außerdem erklärte er den Arbeitgeber auf die Mitteilungen hin, daß Hartwig ihm gemacht. Der Arbeitgeber kam zu und und wie diesen 75 Proz. Ausländer und nur 25 Proz. Deutsche sind, den Baumeister darauf aufmerksam zu machen, daß Lohn für Miete noch nicht fälligbar sei und daß er auf das Gewerbeamt gehen müsse, wenn er seinen Lohn nicht bekomme. Das tat dem auch. Er bekam seinen Lohn und durfte auch wieder weiter arbeiten. Herr Hartwig hat seinen menschenfreundlichen Zweck nicht erreicht.

Man sieht also, Herr Hartwig ist würdig, Oberbaudirektor zu sein. Er ist ebenso rücksichtlos wie unmissverständlich. Es wäre ja zu nett, wenn man den Lohn für Miete mit Belohnung beladen könnte. Aber so weit ist's noch nicht. Sehr nett ist es auch, daß er die Wohlbehördepolizei gewissermaßen Hartwig prangen muß, eine Wohnung zu finden, daß er dann, weil der arme Teufel infolge unverholteter, unglücklicher Zufälle nicht imstande ist, die Miete pünktlich zu zahlen, ihm bei seinem Arbeitgeber gewissermaßen den Kampf und ihn indirekt aus der Arbeit treibt. Hartwig, ein sehr netter Haushalter — dieser Herr Hartwig! Und ein solcher Mann lebt nahezu unmissverständlich die Geschichte einer großen Stadt! . . .

Der alterungsgeizige Kandidat. Der Dresdner Zeitung wird unter der Spalte: Reformpartei und Wiederauferstehung folgendes geschrieben:

Der rasche Rückgang der Reformpartei, das Abwenden weiter bürgerlicher Kreise von derselben tritt immer auffälliger in die Erziehung. Am vergangenen Mittwoch hat eine Versammlung des Wiederauferstehung veranstaltet, unter mit dem Hausbesitzerverein auch nicht mit dem Reformverein bei dem kommenden Stadtwahlverfahren ein Kompromiß einzugehen. Dieser Gedanke ist um so bedeutungsvoller, als der Wiederauferstehung es seit vermeidet hat, auch mit den kleinen politischen Parteien zu kooperieren. Und es wäre auch falsch, in diesem Politisch politische Bewegungsbasis zu vermuten. Aber tatsächlich hat sich die Reformpartei mit den einfachen Forderungen der Bürgerschaft, mit wichtigen Interessen des Bürgerschaftslandes in Widerstand gesetzt, das auch offiziell unparteiische Kreise zur Regierungshilfe gewannen werden. Es ist ein oft unbewußt, wie Herr Hammermann in der Bezeichnung im Titel, die unter Voricht des Herrn Notarwaltungsdirektors Höckel auftrat, jagen konnte, nur internationale Händler und Juden erzielten die Aufschwung der Grenzverkehrs für sich, um die deutsche Baudurchsetzung des neuen entgegenzutreten. Die Abfrage, die die Reformpartei erhält, war deutlich genug. Außerdem haben die leichten Stadtwahlwahlen gezeigt, in wie rücksichtloser Weise die Reformpartei unter Führung des Herrn Hartwig von ihrer Majorität Gebrauch macht. Das Ergebnis der Wahlen war, daß das Stadtskollegium auch nicht einen einzigen unparteiischen Stadtrat unter den 20 unbestellten Stadträten wählt wird. Nach diesen Vorstellungen war es allerdings Pflicht des Wiederauferstehung, sich gegen eine Partei zu wenden, die rücksichtlos die einfristigen Parteinteressen verfolgt. Die Idee des Wiederauferstehung geprägt ist, sofern sie verstanden hat, auch mit den kleinen politischen Parteien zu kooperieren. Und es wäre auch falsch, in diesem Politisch politische Bewegungsbasis zu vermuten. Aber tatsächlich hat sich die Reformpartei mit den einfachen Forderungen der Bürgerschaft, mit wichtigen Interessen des Bürgerschaftslandes in Widerstand gesetzt, das auch offiziell unparteiische Kreise zur Regierungshilfe gewannen werden. Es ist ein oft unbewußt, wie Herr Hammermann in der Bezeichnung im Titel, die unter Voricht des Herrn Notarwaltungsdirektors Höckel auftrat, jagen konnte, nur internationale Händler und Juden erzielten die Aufschwung der Grenzverkehrs für sich, um die deutsche Baudurchsetzung des neuen entgegenzutreten. Die Abfrage, die die Reformpartei erhält, war deutlich genug. Außerdem haben die leichten Stadtwahlwahlen gezeigt, in wie rücksichtloser Weise die Reformpartei unter Führung des Herrn Hartwig von ihrer Majorität Gebrauch macht. Das Ergebnis der Wahlen war, daß das Stadtskollegium auch nicht einen einzigen unparteiischen Stadtrat unter den 20 unbestellten Stadträten wählt wird. Nach diesen Vorstellungen war es allerdings Pflicht des Wiederauferstehung, sich gegen eine Partei zu wenden, die rücksichtlos die einfristigen Parteinteressen verfolgt. Die Idee des Wiederauferstehung geprägt ist, sofern sie verstanden hat, auch mit den kleinen politischen Parteien zu kooperieren. Und es wäre auch falsch, in diesem Politisch politische Bewegungsbasis zu vermuten. Aber tatsächlich hat sich die Reformpartei mit den einfachen Forderungen der Bürgerschaft, mit wichtigen Interessen des Bürgerschaftslandes in Widerstand gesetzt, das auch offiziell unparteiische Kreise zur Regierungshilfe gewannen werden. Es ist ein oft unbewußt, wie Herr Hammermann in der Bezeichnung im Titel, die unter Voricht des Herrn Notarwaltungsdirektors Höckel auftrat, jagen konnte, nur internationale Händler und Juden erzielten die Aufschwung der Grenzverkehrs für sich, um die deutsche Baudurchsetzung des neuen entgegenzutreten. Die Abfrage, die die Reformpartei erhält, war deutlich genug. Außerdem haben die leichten Stadtwahlwahlen gezeigt, in wie rücksichtloser Weise die Reformpartei unter Führung des Herrn Hartwig von ihrer Majorität Gebrauch macht. Das Ergebnis der Wahlen war, daß das Stadtskollegium auch nicht einen einzigen unparteiischen Stadtrat unter den 20 unbestellten Stadträten wählt wird. Nach diesen Vorstellungen war es allerdings Pflicht des Wiederauferstehung, sich gegen eine Partei zu wenden, die rücksichtlos die einfristigen Parteinteressen verfolgt. Die Idee des Wiederauferstehung geprägt ist, sofern sie verstanden hat, auch mit den kleinen politischen Parteien zu kooperieren. Und es wäre auch falsch, in diesem Politisch politische Bewegungsbasis zu vermuten. Aber tatsächlich hat sich die Reformpartei mit den einfachen Forderungen der Bürgerschaft, mit wichtigen Interessen des Bürgerschaftslandes in Widerstand gesetzt, das auch offiziell unparteiische Kreise zur Regierungshilfe gewannen werden. Es ist ein oft unbewußt, wie Herr Hammermann in der Bezeichnung im Titel, die unter Voricht des Herrn Notarwaltungsdirektors Höckel auftrat, jagen konnte, nur internationale Händler und Juden erzielten die Aufschwung der Grenzverkehrs für sich, um die deutsche Baudurchsetzung des neuen entgegenzutreten. Die Abfrage, die die Reformpartei erhält, war deutlich genug. Außerdem haben die leichten Stadtwahlwahlen gezeigt, in wie rücksichtloser Weise die Reformpartei unter Führung des Herrn Hartwig von ihrer Majorität Gebrauch macht. Das Ergebnis der Wahlen war, daß das Stadtskollegium auch nicht einen einzigen unparteiischen Stadtrat unter den 20 unbestellten Stadträten wählt wird. Nach diesen Vorstellungen war es allerdings Pflicht des Wiederauferstehung, sich gegen eine Partei zu wenden, die rücksichtlos die einfristigen Parteinteressen verfolgt. Die Idee des Wiederauferstehung geprägt ist, sofern sie verstanden hat, auch mit den kleinen politischen Parteien zu kooperieren. Und es wäre auch falsch, in diesem Politisch politische Bewegungsbasis zu vermuten. Aber tatsächlich hat sich die Reformpartei mit den einfachen Forderungen der Bürgerschaft, mit wichtigen Interessen des Bürgerschaftslandes in Widerstand gesetzt, das auch offiziell unparteiische Kreise zur Regierungshilfe gewannen werden. Es ist ein oft unbewußt, wie Herr Hammermann in der Bezeichnung im Titel, die unter Voricht des Herrn Notarwaltungsdirektors Höckel auftrat, jagen konnte, nur internationale Händler und Juden erzielten die Aufschwung der Grenzverkehrs für sich, um die deutsche Baudurchsetzung des neuen entgegenzutreten. Die Abfrage, die die Reformpartei erhält, war deutlich genug. Außerdem haben die leichten Stadtwahlwahlen gezeigt, in wie rücksichtloser Weise die Reformpartei unter Führung des Herrn Hartwig von ihrer Majorität Gebrauch macht. Das Ergebnis der Wahlen war, daß das Stadtskollegium auch nicht einen einzigen unparteiischen Stadtrat unter den 20 unbestellten Stadträten wählt wird. Nach diesen Vorstellungen war es allerdings Pflicht des Wiederauferstehung, sich gegen eine Partei zu wenden, die rücksichtlos die einfristigen Parteinteressen verfolgt. Die Idee des Wiederauferstehung geprägt ist, sofern sie verstanden hat, auch mit den kleinen politischen Parteien zu kooperieren. Und es wäre auch falsch, in diesem Politisch politische Bewegungsbasis zu vermuten. Aber tatsächlich hat sich die Reformpartei mit den einfachen Forderungen der Bürgerschaft, mit wichtigen Interessen des Bürgerschaftslandes in Widerstand gesetzt, das auch offiziell unparteiische Kreise zur Regierungshilfe gewannen werden. Es ist ein oft unbewußt, wie Herr Hammermann in der Bezeichnung im Titel, die unter Voricht des Herrn Notarwaltungsdirektors Höckel auftrat, jagen konnte, nur internationale Händler und Juden erzielten die Aufschwung der Grenzverkehrs für sich, um die deutsche Baudurchsetzung des neuen entgegenzutreten. Die Abfrage, die die Reformpartei erhält, war deutlich genug. Außerdem haben die leichten Stadtwahlwahlen gezeigt, in wie rücksichtloser Weise die Reformpartei unter Führung des Herrn Hartwig von ihrer Majorität Gebrauch macht. Das Ergebnis der Wahlen war, daß das Stadtskollegium auch nicht einen einzigen unparteiischen Stadtrat unter den 20 unbestellten Stadträten wählt wird. Nach diesen Vorstellungen war es allerdings Pflicht des Wiederauferstehung, sich gegen eine Partei zu wenden, die rücksichtlos die einfristigen Parteinteressen verfolgt. Die Idee des Wiederauferstehung geprägt ist, sofern sie verstanden hat, auch mit den kleinen politischen Parteien zu kooperieren. Und es wäre auch falsch, in diesem Politisch politische Bewegungsbasis zu vermuten. Aber tatsächlich hat sich die Reformpartei mit den einfachen Forderungen der Bürgerschaft, mit wichtigen Interessen des Bürgerschaftslandes in Widerstand gesetzt, das auch offiziell unparteiische Kreise zur Regierungshilfe gewannen werden. Es ist ein oft unbewußt, wie Herr Hammermann in der Bezeichnung im Titel, die unter Voricht des Herrn Notarwaltungsdirektors Höckel auftrat, jagen konnte, nur internationale Händler und Juden erzielten die Aufschwung der Grenzverkehrs für sich, um die deutsche Baudurchsetzung des neuen entgegenzutreten. Die Abfrage, die die Reformpartei erhält, war deutlich genug. Außerdem haben die leichten Stadtwahlwahlen gezeigt, in wie rücksichtloser Weise die Reformpartei unter Führung des Herrn Hartwig von ihrer Majorität Gebrauch macht. Das Ergebnis der Wahlen war, daß das Stadtskollegium auch nicht einen einzigen unparteiischen Stadtrat unter den 20 unbestellten Stadträten wählt wird. Nach diesen Vorstellungen war es allerdings Pflicht des Wiederauferstehung, sich gegen eine Partei zu wenden, die rücksichtlos die einfristigen Parteinteressen verfolgt. Die Idee des Wiederauferstehung geprägt ist, sofern sie verstanden hat, auch mit den kleinen politischen Parteien zu kooperieren. Und es wäre auch falsch, in diesem Politisch politische Bewegungsbasis zu vermuten. Aber tatsächlich hat sich die Reformpartei mit den einfachen Forderungen der Bürgerschaft, mit wichtigen Interessen des Bürgerschaftslandes in Widerstand gesetzt, das auch offiziell unparteiische Kreise zur Regierungshilfe gewannen werden. Es ist ein oft unbewußt, wie Herr Hammermann in der Bezeichnung im Titel, die unter Voricht des Herrn Notarwaltungsdirektors Höckel auftrat, jagen konnte, nur internationale Händler und Juden erzielten die Aufschwung der Grenzverkehrs für sich, um die deutsche Baudurchsetzung des neuen entgegenzutreten. Die Abfrage, die die Reformpartei erhält, war deutlich genug. Außerdem haben die leichten Stadtwahlwahlen gezeigt, in wie rücksichtloser Weise die Reformpartei unter Führung des Herrn Hartwig von ihrer Majorität Gebrauch macht. Das Ergebnis der Wahlen war, daß das Stadtskollegium auch nicht einen einzigen unparteiischen Stadtrat unter den 20 unbestellten Stadträten wählt wird. Nach diesen Vorstellungen war es allerdings Pflicht des Wiederauferstehung, sich gegen eine Partei zu wenden, die rücksichtlos die einfristigen Parteinteressen verfolgt. Die Idee des Wiederauferstehung geprägt ist, sofern sie verstanden hat, auch mit den kleinen politischen Parteien zu kooperieren. Und es wäre auch falsch, in diesem Politisch politische Bewegungsbasis zu vermuten. Aber tatsächlich hat sich die Reformpartei mit den einfachen Forderungen der Bürgerschaft, mit wichtigen Interessen des Bürgerschaftslandes in Widerstand gesetzt, das auch offiziell unparteiische Kreise zur Regierungshilfe gewannen werden. Es ist ein oft unbewußt, wie Herr Hammermann in der Bezeichnung im Titel, die unter Voricht des Herrn Notarwaltungsdirektors Höckel auftrat, jagen konnte, nur internationale Händler und Juden erzielten die Aufschwung der Grenzverkehrs für sich, um die deutsche Baudurchsetzung des neuen entgegenzutreten. Die Abfrage, die die Reformpartei erhält, war deutlich genug. Außerdem haben die leichten Stadtwahlwahlen gezeigt, in wie rücksichtloser Weise die Reformpartei unter Führung des Herrn Hartwig von ihrer Majorität Gebrauch macht. Das Ergebnis der Wahlen war, daß das Stadtskollegium auch nicht einen einzigen unparteiischen Stadtrat unter den 20 unbestellten Stadträten wählt wird. Nach diesen Vorstellungen war es allerdings Pflicht des Wiederauferstehung, sich gegen eine Partei zu wenden, die rücksichtlos die einfristigen Parteinteressen verfolgt. Die Idee des Wiederauferstehung geprägt ist, sofern sie verstanden hat, auch mit den kleinen politischen Parteien zu kooperieren. Und es wäre auch falsch, in diesem Politisch politische Bewegungsbasis zu vermuten. Aber tatsächlich hat sich die Reformpartei mit den einfachen Forderungen der Bürgerschaft, mit wichtigen Interessen des Bürgerschaftslandes in Widerstand gesetzt, das auch offiziell unparteiische Kreise zur Regierungshilfe gewannen werden. Es ist ein oft unbewußt, wie Herr Hammermann in der Bezeichnung im Titel, die unter Voricht des Herrn Notarwaltungsdirektors Höckel auftrat, jagen konnte, nur internationale Händler und Juden erzielten die Aufschwung der Grenzverkehrs für sich, um die deutsche Baudurchsetzung des neuen entgegenzutreten. Die Abfrage, die die Reformpartei erhält, war deutlich genug. Außerdem haben die leichten Stadtwahlwahlen gezeigt, in wie rücksichtloser Weise die Reformpartei unter Führung des Herrn Hartwig von ihrer Majorität Gebrauch macht. Das Ergebnis der Wahlen war, daß das Stadtskollegium auch nicht einen einzigen unparteiischen Stadtrat unter den 20 unbestellten Stadträten wählt wird. Nach diesen Vorstellungen war es allerdings Pflicht des Wiederauferstehung, sich gegen eine Partei zu wenden, die rücksichtlos die einfristigen Parteinteressen verfolgt. Die Idee des Wiederauferstehung geprägt ist, sofern sie verstanden hat, auch mit den kleinen politischen Parteien zu kooperieren. Und es wäre auch falsch, in diesem Politisch politische Bewegungsbasis zu vermuten. Aber tatsächlich hat sich die Reformpartei mit den einfachen Forderungen der Bürgerschaft, mit wichtigen Interessen des Bürgerschaftslandes in Widerstand gesetzt, das auch offiziell unparteiische Kreise zur Regierungshilfe gewannen werden. Es ist ein oft unbewußt, wie Herr Hammermann in der Bezeichnung im Titel, die unter Voricht des Herrn Notarwaltungsdirektors Höckel auftrat, jagen konnte, nur internationale Händler und Juden erzielten die Aufschwung der Grenzverkehrs für sich, um die deutsche Baudurchsetzung des neuen entgegenzutreten. Die Abfrage, die die Reformpartei erhält, war deutlich genug. Außerdem haben die leichten Stadtwahlwahlen gezeigt, in wie rücksichtloser Weise die Reformpartei unter Führung des Herrn Hartwig von ihrer Majorität Gebrauch macht. Das Ergebnis der Wahlen war, daß das Stadtskollegium auch nicht einen einzigen unparteiischen Stadtrat unter den 20 unbestellten Stadträten wählt wird. Nach diesen Vorstellungen war es allerdings Pflicht des Wiederauferstehung, sich gegen eine Partei zu wenden, die rücksichtlos die einfristigen Parteinteressen verfolgt. Die Idee des Wiederauferstehung geprägt ist, sofern sie verstanden hat, auch mit den kleinen politischen Parteien zu kooperieren. Und es wäre auch falsch, in diesem Politisch politische Bewegungsbasis zu vermuten. Aber tatsächlich hat sich die Reformpartei mit den einfachen Forderungen der Bürgerschaft, mit wichtigen Interessen des Bürgerschaftslandes in Widerstand gesetzt, das auch offiziell unparteiische Kreise zur Regierungshilfe gewannen werden. Es ist ein oft unbewußt, wie Herr Hammermann in der Bezeichnung im Titel, die unter Voricht des Herrn Notarwaltungsdirektors Höckel auftrat, jagen konnte, nur internationale Händler und Juden erzielten die Aufschwung der Grenzverkehrs für sich, um die deutsche Baudurchsetzung des neuen entgegenzutreten. Die Abfrage, die die Reformpartei erhält, war deutlich genug. Außerdem haben die leichten Stadtwahlwahlen gezeigt, in wie rücksichtloser We

